

Mit einem guten Gefühl und zufrieden aus der Zahnarztpraxis gehen können

Eine nie da gewesene Bandbreite therapeutischer Möglichkeiten eröffnet dem Zahnarzt in Zeiten nahezu unannehmbar gewordener gesundheitspolitischer Rahmenbedingungen neue Chancen. Diese Chancen gilt es auch zu nutzen.

ZA GUIDO SCHWALM/ROSBACH V.D.H.

Jedoch ist es für den Einzelkämpfer nahezu unmöglich geworden, auf allen Gebieten moderner Zahnheilkunde immer auf dem neuesten Stand zu bleiben. Seien wir ehrlich – wirklich gut beherrscht man nur das, was man häufig macht und was man mit Freude macht. Darüber hinaus wollen größere Investitionen in technisches Equipment und kostenintensive Weiterbildungsmaßnahmen in diesen Zeiten wohl überlegt sein.

Unsere Patienten sind immer besser informiert und wissen zunehmend genauer, was sie möchten. Neben der Implantologie gewinnt auch die hochwertige Zahnerhaltung immer mehr an Bedeutung. Wagt man einen Blick über den Tellerrand – ins vereinte Europa, oder auch über den großen Teich –, müsste eigentlich klar sein, dass eine fortschreitende Spezialisierung nicht mehr aufzuhalten ist. Sicherlich wird der Generalist nicht aussterben, jedoch wird der Spezialist zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Vor diesem Hintergrund kann eine Spezialisierung durchaus Sinn machen. Was gilt es dabei zu bedenken? Die wichtigste Voraussetzung ist zunächst die Freude an einer bestimmten Form der Behandlung, zum Beispiel Endodontie. Eine ordentliche Weiterbildung ist eine weitere *Conditio sine qua non*. In einer Vormittagsveranstaltung lässt sich sicherlich nicht das gesamte Spektrum moderner Endodontie erlernen. Die höchste Fortbildungsstufe ist sicherlich der *Master of Science*. Hierbei handelt es sich um eine international anerkannte Zusatzbezeichnung, die mittlerweile auch berufsbegleitend erworben werden kann. Allerdings ist sowohl der finanzielle als auch zeitliche Aufwand nicht unerheblich. Eine gute Alternative bietet die curriculare Fortbildung der Landes Zahnärztekammern oder auch der Fachgesellschaften. Hier bekommt man für ein angemessenes Geld (ca. 4.500 bis 6.000 Euro) eine ordentliche Grundausbildung. Sinnvoll erscheint es, zusätzliche Tagesveranstaltungen zu speziellen Aspekten (z.B. Revision) zu besuchen. Dann heißt es: üben, üben, üben. Die technischen Grundvoraussetzungen für eine Spezialisierung der Praxis auf Endodontie sind rasch zusammengestellt. Benötigt werden zunächst:

- drehmomentbegrenzter Endo-Motor
- ultraschallbetriebenes Spülsystem
- elektronisches Längenmessgerät

- Lupenbrille
- gegebenenfalls Heizgerät für Guttapercha.

Je nach Anspruch an die technische Ausstattung der Geräte sind hier 6.000 bis 9.000 Euro zu veranschlagen. Wer im Highend-Bereich arbeiten möchte, braucht noch ein Operationsmikroskop, das je nach Ausführung mit einem Kaufpreis zwischen 10.000 und 35.000 Euro einen nicht unerheblichen Kostenfaktor darstellt. An dieser Stelle wird überdeutlich, dass State-of-the-Art-Endodontie unmöglich zu Kassensätzen zu machen ist. Wer sich die Mühe macht nachzurechnen, wird feststellen, dass hier oft noch nicht einmal die GOZ mit 3,5-fachem Steigerungsfaktor ausreicht. Einziger Ausweg ist die freie Vereinbarung. Genau hier liegt aber auch die Möglichkeit, nach der wir alle suchen: ordentlich behandeln für angemessenes Honorar. Soweit zu den rein monetären Aspekten. Bei der Frage, ob sich die Spezialisierung lohnt, sollte man stets auch danach fragen, wie viel Befriedigung man aus seiner Tätigkeit schöpfen kann. Kann man dem Patienten wirklich helfen, ist der Patient gar dankbar, geht man aufrecht und mit einem guten Gefühl nach Hause – dann lohnt sich die Spezialisierung auf jeden Fall. Die Schwierigkeiten einer Spezialisierung in der Endodontie sollte man sich aber auch klar vor Augen führen: Wie in jedem anderen Bereich der Zahnheilkunde, wo der Patient mit steigenden Kosten konfrontiert wird, muss auch die privat liquidierte Endodontie argumentativ gerechtfertigt werden. Hier gilt es, die Vorteile der Zahnerhaltung deutlich zu machen. Trotz aller Bemühungen kann man keine Erfolgsgarantie abgeben. Gut beraten ist, wer für den Fall eines Misserfolgs gewappnet ist. Dagegen stehen die Vorteile: Durch Fokussierung auf ein Behandlungsgebiet erspart man sich eine Menge Verwaltungsaufwand. Dem Spezialisten wird allgemein ein höheres Honorar zugestanden. Etwas gut zu können macht zufrieden. Man wird weitgehend unabhängig von gesundheitspolitischen Zwängen.

Korrespondenzadresse:

ZA Guido Schwalm

Konrad-Adenauer-Str. 25, 61191 Rosbach v.d.H.

Tel.: 0 60 03/18 49